

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Landbote. 1849-1934 1877**

140 (27.11.1877)

Ersteinst  
Dienstag, Donnerstag  
und Samstag.

Abonnementpreis  
vierteljährlich 1 M. 50 S.,  
durch die Post bezogen  
1 M. 80 S.

# Der Landbote.

Einrückungsgebühr  
die kleingesparte Zeile  
oder deren Raum 10 S.,  
Reklamen werden mit  
30 S. die Zeile  
berechnet.

Briefe und Gelder frei.

Amtsverkündigungsblatt und Anzeiger für den Amtsbezirk Sinsheim.

N<sup>o</sup> 140.

Dienstag, den 27. November 1877.

38. Jahrgang.

## Politische Umschau.

Sinsheim, 26. November.

Das neue Cabinet ist in Frankreich noch immer nicht formirt, fest ober steht die Richtung, welche es um jeden Preis haben soll. Diese ist die eines Geschäftsministeriums, welches „conservativ“ regiert, der Linken nicht feindlich entgegentritt, sondern „mit ihr zu leben versucht“. Wie der „Temps“ meldet, soll Poucher-Quertier es übernommen haben, der Kammer das Programm der neuen Regierung vorzulegen, und Dabie dasselbe im Senat thun.

Die Bonapartisten vor Allem wollen an der Ministerkrise profitieren. Sie machen große Anstrengungen, um einen ihrer Vertrauensmänner an die Spitze des neuen Ministeriums zu bringen; sie sollen dem Marschall kategorisch ihre fernere Unterstützung vorzuenthalten angedroht haben, falls er ihnen in dem neuen Cabinet keinen größeren Einfluß gestatte, als sie bisher gehabt haben. Der Marschall geräth auf diese Weise schließlich zwischen zwei Feuer. Einerseits soll er und möchte auch gern konservativ sein und andererseits soll und muß er sich republikanisch geriren. Que faire!

Die Krisis im italienischen Ministerium gibt der Cassiodorische sensationellste Correspondenten wieder freien Spielraum. „La Rgt. Nazionale“ läßt sich telegraphiren, Minister Mancini habe erklärt, er werde sofort seine Demission nehmen, sobald sein Strafcode zur Annahme gelangt sei. Ich versichere Sie, daß der Justizminister gesonnen ist, auf keinen Fall freiwillig sein Portefeuille zu lassen, daß er vielmehr daran denkt, seinem Lande noch recht lange in seinem jetzigen Amt zu nützen und daß er sich mit großen Plänen trägt, die durchzuführen er sich entschlossen hat. Was seine Gesundheit angeht, so ist dieselbe weniger schwach, als sie seine Gegner hinzustellen pflegen.

Das Befinden des Papstes wird dem „Figaro“ von einer sehr hochgestellten Persönlichkeit als ungemein bedenklich geschilert. Seit dem 13. d. M. nähmen die Kräfte des Patienten reizend schnell ab, und trotz aller im Vatikan gemachten Anstrengungen lasse sich diese Thatsache nicht länger verheimlichen. Dr. Ceccarelli hege große Besorgnisse und habe wenig Hoffnung, daß der Papst den Anfang des Winters überdauern werde.

In England werden die Friedensbedingungen bereits lebhaft discutirt. Die Geister plagen dabei um so heftiger aufeinander, als die Ansichten principieller Gegnerschaft zur Grundlage haben. Die Liberalen unter Gladstone stehen fest geschlossen den unter Disraeli am Ruder befindlichen Conservativen gegenüber. Vorkäufig wird nur die eine Frage erörtert: Soll den Russen die Dardanellenstraße geöffnet werden oder nicht. Die Conservativen sind da gegen! Sie argumentiren, daß die Russen, so lange sie im Schwarzen Meere festliegen müssen, Konstantinopel nicht bedrohen können, ebenso wie sie die Verbindung mit Indien oder die Neutralität des Suezcanals nicht zu gefährden vermögen. Aus den ernstesten Versuchen Rußlands, diese Meeresstraße für seine Kriegsschiffe offen zu bekommen, folgern die Herren Disraeli und Derby die Gefahren für die Interessen Englands. Mit Beklemmung jedoch sehen sie nach Deutschland herüber; dem „Sphinx“ von Barziz“, wie die conservativen Londoner Blätter unseren Reichskanzler nennen, trauen sie schon die Fähigkeit zu, Oesterreich für die Eröffnung der Dardanellen zu gewinnen, womit England isolirt wäre, denn Frankreich und Italien dürften kaum geneigt sein, Rußland feindlich in den Weg zu

treten — ohne Allirten oder geht John Bull nicht in's Feuer, trotz des lustigen Säbelgerossels, das er wieder erklingen läßt.

Die Aufregung in England über die Einnahme von Kars dauert fort. Die gesammte tonangebende Presse hat sich bereits, und zwar durchweg in allarmirendem Sinne geäußert und die Agitation für eine aktive Politik Englands von Neuem erweckt. Es stehen Meetings, welche Kundgebungen in diesem Sinne bezwecken, zu erwarten. Die militärischen und maritimen Arbeiten, die eigentlich nie stille standen, werden eifrig fortgesetzt.

In Bukarest ist trotz aller Siege der rumänischen Truppen die Stimmung sehr erregt. Grund dieser Erregung ist, daß die rumänische Armee in größere und kleinere Kolonnen aufgelöst und in die russischen Korps eingetheilt wird, wodurch den Zurückberufungs-Befehlen ein Paroli gebogen werden soll. Die Schuld daran wird allein dem Carol zugeschrieben, welcher sich ganz dem russischen Willen unterwerf; Kojalaczeano protestirte vergebens.

Fürst Nikolaus von Montenegro spielt sich jetzt auch schon als Protektor der kleinen „Staaten“ — kleiner als Montenegro sogar! — auf. In der Nähe seines gegenwärtigen Operationsgebietes haben verschiedene halbfreie Stämme ihren Wohnsitz. Dieselben wollen jetzt die günstige Gelegenheit benutzen, um ein wenig „freier“ zu werden und vereinigen ihre Streitkräfte mit denen der Montenegriner. Dafür wird ihnen von Fürst Nikolaus aus eigener Nachvollkommenheit verschiedenes Schöne zum künftigen Friedensschluß „garantirt“. Soeben hat auch der katholische Stamm Malusori, der den Montenegrinern 800 Mann Hilfstruppen gestellt hat, seitens des Fürsten das Versprechen erhalten, daß sein Gebiet „bedeutend erweitert werden wird.“

Die russische Regierung hat sich beeilt, ihrem politischen Agenten in Cabul telegraphisch Mittheilung vom Falle von Kars zu machen, und daß dieser Sorge tragen wird, den centralasiatischen Potentaten schleunigst diese Kunde zugehen zu lassen, steht außer Zweifel — einige Tage noch und die Völker vom Kaspien bis zum Ganges werden diesen Sieg discutiren. Die Nervosität der Londoner Politiker wird durch diese Thatsache aufs Neue empfindlich angeregt und schon spricht „Standard“ die Befürchtung aus, daß man binnen Kurzem in Asien Rußland für die bedeutendste Militärmacht Europa's und seine Armee für unbezwinglich halten wird. Für England wäre dies allerdings höchst fatal angesichts der zweifelhaften Zustände an den indischen Grenzen.

Auch in einem telegraphischen Tagesbefehl, welchen der Czar an die kaukasische Armee richtete, betonte er, daß der Kampf noch nicht beendet ist, daß der tapfern Armee noch manche Noth und Mühseligkeit bevorstehe. Der Czar dankt den Truppen für ihren Heldenmuth, versichert, daß die Sorge für die Verwundeten und Gefallenen nicht nur die Pflicht Rußlands, sondern auch seine eigene sein werde. Mit den Worten: „Die Waisen bleiben meinem Schutze befohlen“ schließt der Tagesbefehl.

Die diplomatischen Pläneleien mit Konstantinopel dauern fort, doch ist die Biorte in Bezug auf Serbien überzogen, daß an die Aufrechthaltung der Neutralität desselben nicht mehr zu denken ist. Keiner der diplomatischen Vertreter wirt für die Erhaltung des Friedens; auch England stellte die fruchtlosen Bemühungen ein. Die Rüstungen dauern fort.

Der türkische Kriegsrath hat die Entfaltung der Fahne des Propheten von

Neuem in Anregung gebracht und zwar geschah dies unter dem Eindrucke der Nachricht von der Eroberung von Kars. Der Sultan sprach sich aber auf das Entschiedenste dagegen aus. Er könne, so lange der Feind noch nicht im Besitz von Erzerum und Adrianopel ist, dieses äußerste Mittel nicht in Betracht ziehen lassen. Selbst dann würde er es vorziehen, zur Entflammung des höchsten Patriotismus sich selbst an die Spitze der Armee dorthin zu begeben, wo die Lage am Bedrohlichsten ist.

Griechenland bleibt, wie soeben aus Athen gemeldet, vollkommen ruhig. Wir haben vor einigen Tagen des Näheren auseinandergesetzt, auf welche Gründe diese Enthaltensart der Hellenen zurückzuführen sein dürfte. Kurz recapitulirt, fehlt es in Hellas an Geld, an gehöriger Ausrüstung für die Armee und vor allem an Schiffen. Die Trauben hängen eben auch hier wieder einmal zu hoch.

## Kriegsnachrichten.

Aus Veran Kaleh wird dem „Standard“ am 19. gemeldet: Unter den Offizieren des russischen Hauptquartiers wird ernstlich die Frage eines Marsches quer durch Asien gegen Konstantinopel erwogen. Auf einem großen Kriegsrath gestern in Kars sprach sich einer der tüchtigsten russischen Generale, Philippoff, sehr kräftig für den Marsch eines großen Heeres nach Sutarai aus. Er hat eine höchst genaue Bekanntschaft mit Kleinasien und rief, Erzerum nur cerniren, nicht belagern zu lassen. General Fort Melikoff hat den Befehl der Truppen bei Erzerum übernommen und ist gestern plötzlich dorthin aufgebrochen. 17,000 Mann werden von dem Heere in Kars abgetrennt und nach Plewna zu dem Belagerungsheere geschickt. Der Plan zur Erstürmung von Kars wird von Melikoff gefaßt; er ließ gleichzeitig im Süden, Osten und Westen angreifen.

Bomasiatischen Kriegsschauplatz verlaudet nichts Neues. — Von Tiflis werden russische Truppennachschübe nach Armenien signalisirt. Alle Reservetruppen von Alexandropol sind nach Kars abgerückt. Dort soll eine Garnison von 30,000 (?) Mann zurückbleiben. Unter General Alchafow wird eine aus Infanterie und Kavallerie bestehende Umgehungs-Kolonne gebildet, welche ebenfalls bei Erzerum operiren wird.

Wien, 23. Nov., Abends. Die „Presse“ meldet: Laut einem Consularbericht aus Athen hat der griechische Ministerrath dem Kriegsminister einen Credit von 4½ Millionen Drachmen zur Beschleunigung der Kriegsvorbereitungen bewilligt. In Athen seien bereits 36,000 Gewehre und 10 Millionen Patronen eingetroffen; weitere 25,000 Gewehre und 10 Millionen Patronen seien bestellt worden.

Konstantinopel, 23. Nov. Mehemed Ali Pascha meldet aus Orhanie, 22. November, seine Ankunft daselbst. Derselbe erhielt durch Schafir Pascha die Nachricht, daß bei Jvraza in der Nähe von Etropol ein Gefecht zwischen einem russischen Infanterie-Detachement nebst einem Cavallerie-Regiment und zwei Geschützen einerseits und zwei Bataillonen türkischer Infanterie nebst einer starken Abtheilung tscherkessischer Cavallerie andererseits stattgefunden habe. Die Russen seien geschlagen und von den Tcherkessen verfolgt worden; das russische Cavallerie-Regiment sei fast gänzlich aufgerieben und die beiden Geschütze genommen worden.

Konstantinopel, 23. Nov. Der russische Kommandant von Deveboyn hat Mufhtar Pascha schriftlich die Einnahme von Kars angezeigt,

hinzufügend, die seitherigen Belagerungsstruppen von Kars befänden sich auf dem Marsch gegen Erzerum; er richte daher an Mukhtar die Aufforderung, zur Vermeidung der Zerstörung der Stadt und weiteren Untervergießens Erzerum zu übergeben. Mukhtar soll die Aufforderung abgelehnt haben. — Hier finden täglich Minister-Conseils statt. — Die türkischen Blätter melden heute die Einnahme von Kars, stellen aber in Abrede, daß der Kommandant der Festung, Hussein Pascha, gefangen worden sei.

Konstantinopel, 24. Nov. Ein kaiserlicher Erlass ordnet die Einberufung von 150,000 Mann Bürgergarde in Konstantinopel und den Provinzen zur Aufrechterhaltung der Ordnung an, im Falle der eventuellen Abwesenheit der regulären Truppen; auch die Christen sollen in die Bürgergarde eingereiht werden. — Eine Abtheilung von Insurgenten in dem Bezirke Zenibarofsch wurde geschlagen.

Petersburg, 12. Nov. Offiziell. Bogot, 22. Nov. Der Verlust der Russen in dem Kampf vom 19. November betrug 180 Mann, von welchen 50 Mann todt blieben. Viele Todte wurden von den Türken verstümmelt, worüber ein Act aufgenommen wurde. Die Türken griffen mit 16 bis 20 Tabor an und verloren bei Phragos allein 400 Mann und ließen viele Todte auf dem Kampfplat zurück. Ueberläufer sagen aus, daß in Russischul 30,000 Mann, bei Karsgrad 20,000 Mann stehen. Suleiman Pascha selbst stehe mit dem Rest bei Eskirjumo, ein Theil bei Osmanbazar. Alle Russen wurden durch Peabody-Kugeln verwundet, während dies früher durch Snider-Kugeln geschah. Am 19. November gaben sämtliche russische Batterien aus Anlaß der Einnahme von Kars eine Salve auf Karsischul ab. Die Türken beantworteten das Feuer bis 12 Uhr Mittags. Auf russischer Seite wurden 5 Mann contusionirt. In Russischul wurden die Batterien bei den Kasernen demontirt und eine nach Phragos marschirende Colonne durch wohlgezielte Schüsse zerstreut. Am 20. November beschossen die Türken erfolglos unsere Posten auf der Romagoinfel und in der Nähe von Soleiska. Am 19. November nahmen die Rumänen nach hartem Kampfe Rahova. Russische Cavallerie und ein rumänisches Bataillon verfolgen die retirirenden Türken. Der Verlust der Rumänen ist groß. Derselbe beträgt: 4 Offiziere, 77 Mann todt, 4 Offiziere, 139 Mann verwundet. Rahova wurde von einer starken Truppen-Abtheilung besetzt. Am 20. November wurde ein türkischer Monitor bei Kalafat in den Grund gehohrt.

Petersburg, 23. Nov. Amtlich wird aus Bozot vom 22. d. gemeldet: Gestern Abend bei dunklem Regenwetter machten die Türken einen Angriff auf die Batterie III. am Nikolaisberg, wurden aber vom Irkutsk'schen Regiment zurückgeschlagen. Später eröffneten dieselben ein lebhaftes Gewehr- und Geschützfeuer; ersteres verstimmt um 9 $\frac{1}{2}$ , letzteres um 11 Uhr Abends. Die Russen verloren 14 Mann todt, 40 verwundet.

Petersburg, 24. Nov. Offiziell wird aus Kars vom 23. d. gemeldet: Die Garnison von Kars hat aus 32 Bataillonen Infanterie, 2400 Mann Artillerie und einer Brigade regulärer Cavallerie bestanden. Außer den in den Spitalern gefundenen Verwundeten und Kranken haben wir 17,000 Mann, darunter fünf Paschas und 800 Offiziere gefangen genommen. Auf unserer Seite operirten gegen Kars 30 Bataillone Infanterie. Unser Verlust beträgt: 1 General, 30 Stabs- und Ober-Offiziere, 464 Soldaten todt; 43 Stabs- und Ober-Offiziere und 1790 Soldaten verwundet oder contusionirt.

London, 22. Nov. Die „Daily News“ meldet aus Werantaleh vom 20. d.: Gestern hielt der Großfürst Michael seinen feierlichen Einzug in Kars und nahm die Huldigungen der Einwohner entgegen. Es ist nunmehr festgestellt, daß die Garnison über 20,000 Mann stark war und die Russen nur mit 18,000 Mann attackirten. Die Stadt ist mit türkischen Kranken und Verwundeten überfüllt. Es herrscht Mangel an Ärzten. Die Kälte ist intensiv. Der „Standard“ verlangt, Rußland möge nicht nur diplomatisch, sondern auch durch nicht zu mißdeutende Handlungen gewarnt werden, daß es nicht über einen gewissen näher gerückten Punkt gehen dürfe, ohne mit England als erklärtem und entschlossenen Gegner rechnen zu müssen.

London, 24. Nov. „Reuter's Bureau“

meldet aus Konstantinopel: Auf Vorstellung des Vizekonsuls Ehard, daß 60 griechische Schiffe zum Nachtheile des Handels anderer Länder mit besonderen Erlaubnißscheiden in das Schwarzsee Meer eingelassen seien, hat die türkische Regierung drei griechische Schiffe mit Getreide am Eingang des Bosporus anhalten und durch das Preisengericht verurtheilen lassen. Neuerdings zeigte Ehard der Pforte an, daß 5 griechische Schiffe in Nikolajew mit Verladen von Getreide beschäftigt seien, und knüpfte daran die Drohung, England werde die Anerkennung der Blokade verweigern, wenn diese Schiffe nicht entweder im Blokaderaport oder beim Passiren des Bosporus mit Beschlagnahme belegt würden. Die Pforte hat versprochen, dem Verlangen des Vizekonsuls nachzugeben.

### Deutsches Reich.

Karlsruhe, 21. Nov. In heutiger 5. Sitzung der 2. Kammer wurde die Debatte über die Wahl des Abgeordneten Eschbacher (Stadt Freiburg) fortgesetzt. Nachdem in der gestrigen Debatte die Abgg. Neumann und Gerwig gegen die Gültigkeit der Wahl, die Abgg. v. Blittersdorf, Räs und Hufschmidt, sowie Minister Stöcker für die Gültigkeit der Wahl gesprochen hatten, sprechen heute gegen die Gültigkeit der (demokratische) Abg. Schneider, Bekinger, Stigler und Neumann, für die Gültigkeit die Abgg. Riefer, Strube, Bär und der Verichterstatter Schmidt. Aus der lang sich hinschleppenden Debatte haben wir die Hauptunterscheidungsgepunkte hervor. Die Gegner der Wahl sagen, das Verabreichen von Schulstipendien ist keine Armenunterstützung; der Strich der Berechtigten hat der Wahl ein anderes Resultat gegeben, als das vorliegende; die Versäumung der gesetzlichen Frist kann für die Kammer nicht entscheidend sein. Diejenigen Mitglieder, welche für die Gültigkeit der Wahl sind, behaupten das Gegenteil von allen diesen Punkten, oder aber behaupteten sie, die Zugabung sei allerdings kein Almosen, aber die Versäumung der Frist allein sei entscheidend. Ganz allein steht der Verichterstatter Abg. Schmidt mit seiner Ansicht, daß durch die Entscheidung des Bezirksraths die Sache schon entschieden sei und nicht mehr an das Haus erwachsen könne. Von allen Seiten wird gegen diese Ansicht die Souveränität der Kammer in Anspruch genommen und gewahrt. Von einigen Rednern unbedingt (so z. B. von Gerwig und Schneider), von Andern (z. B. Riefer) innerhalb der bestehenden Gesetze. Die Abgg. Bär, Riefer und Büchli beantragen in dieser Beziehung einen Auspruch des Hauses herbeizuführen. Bei der Abstimmung wird der Antrag auf Verwerfung der Wahl abgelehnt, der der Commission angenommen und die Resolution von Bär und Genossen genehmigt. Folgt noch eine Reihe von persönlichen Bemerkungen, dann wird die Sitzung geschlossen.

Karlsruhe, 23. Nov. Der Gesekentwurf, welche die Forthebung der Steuern im Dezember und Januar verfügt, wurde einstimmig angenommen.

Karlsruhe, 24. Nov. Der „Staatsanzeiger“ Nr. 58 vom Heutigen enthält (außer Personalnachrichten: Verfügungen und Bekanntmachungen der Staatsbehörden. Des Ministeriums des Großherzoglichen Hauses und der Justiz; die Anstellung von Notaren, deren Distrikte und Wohnsitz betr.

München, 24. Nov. Der Finanzminister v. Berr hat seine Entlassung gegeben und Ministerialdirektor v. Landgraf wurde zu seinem Nachfolger ernannt.

Berlin, 24. Nov. Der von der österreichisch-ungarischen Regierung gemachte Vorschlag wegen Abschlußes eines Meistbegünstigungs-Vertrages ist von der deutschen Regierung als mit den wirtschaftlichen Interessen Deutschlands nicht vereinbar abgelehnt worden.

### Ausland.

Wien, 23. Nov. Ein Telegramm der „Neuen freien Presse“ aus Rom meldet: Der Cardinal-Staatssekretär Simeoni theilte den Cardinälen in Berücksichtigung des Zustandes des Papstes mit, er wünsche mit ihnen über mehrere die allgemeinen Interessen des päpstlichen Stuhles be-

treffende Aste zu berathen. Wahrscheinlich wird ein dirigirender Rath unter dem Vorsitz Simeoni's eingesetzt werden.

Paris, 22. Nov. Heute Abend wird mit Bestimmtheit versichert, daß die Bildung des Cabinets endlich gelungen sei; dasselbe werde aber eine bonapartistische Färbung haben. Als gestern die Combination Pouyer-Quartier-Rochebouet im letzten Augenblicke wieder umgestoßen wurde, soll der Marschall in große Aufregung gerathen sein und ganz entschieden erklärt haben, er werde zurücktreten, wenn ihm bis Donnerstag Abend kein Cabinet fertig gemacht werde.

Paris, 23. Nov. Das neue Ministerium, welches als „Geschäftscabinet“ bezeichnet wird, ist heute Vormittag in folgender Zusammensetzung definitiv constituirt: General Rochebouet Präsidium und Krieg, de Banneville Auswärtiges, Welche Inneres, Lepelletier, Justiz, Dutilleul Finanzen, Dzenne Handel, Graeffe öffentliche Arbeiten, Taly: Unterricht, der neue Marineminister ist noch nicht ernannt.

Paris, 23. Nov. Der „Moniteur“ schreibt: Das Programm des Ministeriums besteht in der absoluten Weisheitssetzung des unfruchtbarsten politischen Debattirens, um sich einzig und allein den Geschäften zu widmen. Dasselbe wird darlegen, wie es ein Gebot der Nothwendigkeit sei, daß die Kammer unverzüglich das Budget berathen, um den beunruhigten und gefährdeten Interessen wieder Sicherheit zu geben, und wird Kammer und Senat auffordern, auf diesem profanischen Gebiete die aufstößenden politischen Bestrebungen beruhen zu lassen.

Paris, 23. Nov., Abends. Die Nachricht von der Bildung eines Geschäftscabinet's aus lauter nur in engeren Kreisen bekannten Personen hat im Publikum einen unangenehmen Eindruck hervorgerufen, da man darin den Beweis sieht, daß der Marschall trotzlos der Situation gegenübersteht und sein Rücktritt oder ein Gewaltstreik immer unvermeidlicher werden. In den Reihen der republikanischen Majorität wurde die Nachricht zuerst mit höhniischem Gelächter aufgenommen und allgemein erklärt, daß die Kammer mit solchen Ministern nichts zu schaffen haben könne. Das Abgeordnet-Comité versammelt sich heute Abend, um eine motivirte Tagesordnung festzustellen, mit welcher morgen die erwartete Erklärung des Cabinet's beantwortet werden soll.

(N. Br. Fr.)

Rom, 22. Nov. (Privattelegramm der „Deutschen Union“.) Der sehr besorgnißvolle Zustand des Papstes ist allgemeines Stadtgespräch. Die Waden-geschwulst droht das Knie zu überschreiten; die Unterlippe ist gänzlich erschlafft, die Zunge herabhängend, seine Sprache tonlos und verwirrt.

Rom, 24. Nov. Der Papst ist seit Mittwoch, wo er bei dem Empfang der französischen Wallfahrer ohnmächtig wurde, bettlägerig. Die am Donnerstag und Freitag zur festgesetzten Stunde zur Audienz erschienenen Fremden wurden nicht vorgelassen.

London, 24. Nov. Gladstone äußerte sich gestern in Horden folgendermaßen über die orientalische Frage: Was die Haltung Englands betreffe, so würde die liberale Partei, so lange von der Regierung die bedingte Neutralität aufrecht erhalten werde, bedingungsweise Ruhe beobachten. Redner sprach sein Bedauern über die Irrthümer Englands aus, welche Rußland zu seiner jetzigen Machtstellung verholfen hätten, und drückte Vertrauen aus auf die Ehre des Kaisers von Rußland und die Humanität seines Volkes. Wenn Rußland seine Macht mißbrauche, werde die Welt stark genug sein, ihm Zügel anzulegen.

### Verschiedenes.

— Einsheim, 24. Nov. Zu dem in unserer vorletzten Nummer berichteten Fall aus Ehrstädt haben wir noch nachzutragen, daß gedachter junge Mann schon seit längerer Zeit gemüthlich krank und dieser Umstand wohl das Hauptmotiv zu jener unglücklichen That war. Die große Betheiligung bei seiner Beerdigung aus Nah und Fern legte Zeugniß ab von dem allgemeinen Beileid, welches der plötzlich in so tiefe Trauer versetzten achtbaren Familie gesollt wurde.

— Köln, 21. Nov. Das Schiff „Rhein und Schelde“, welches 2000 (nicht 700) Centner Arsenik nach Mannheim bestimmt an Bord hatte

und gesunken war, ist wieder gehoben; man hat die beste Veranlassung zu hoffen, daß nur sehr wenig arsenige Säure in das Rheinwasser gekommen ist, da die Kasser aut schlossen.

— (Ein Liliputaner.) Nicht nur in Swift's satirischen Buche, auch in der Wirklichkeit und in unserer nächsten Nähe, im neuen deutschen Reiche, gibt es Liliputaner. Die neueste Nummer der Münchener „Fliegenden Blätter“ veröffentlicht in ihrer Inseraten-Beilage einen Steckbrief, der von einem Staatsanwälte nach einem der Defraudation beschuldigten Kaufmann erlassen wird. In diesem Steckbriefe heißt es bei Beschreibung der Erscheinung des flüchtigen Verbrechers: „Größe etwa 6 Zoll.“ — Wir fürchten, daß es einem Verbrecher von so winziger Gestalt leicht gelingen wird, sich der Aufmerksamkeit der Verhörenden zu entziehen.

— Aus Berlin wird geschrieben: Die Nachfrage nach dem Telephon ist schon jetzt eine so große, daß die Fabrik der Gebrüder Naglo wöchentlich davon Hunderte abgibt. In hervorragender Weise bedient sich die Landwirtschaft des Apparats.

— Berlin. Ein für alle Dienstherrschaften zu beachtender Fall hat sich, wie die „Berl. Ger.-Ztg.“ meldet, vor Gericht abgespielt. „Bei einem Kaufmann diente ein Mädchen und ließ sich verschiedene Unredlichkeiten zu Schulden kommen. Sie ward entlassen, ihr aber in's Zeugniß geschrieben, daß sie „nicht ehrlich“ sei. Die vorige Herrschaft hatte ihr ein Zeugniß ausgestellt, daß sie „ehrlich und treu“ sich gezeigt. Der Kaufmann erfuhr aber, daß die Herrschaft nur aus Mitleid und um das Mädchen nicht am weiteren Fortkommen zu hindern, dieß Zeugniß ausgestellt, in Wahrheit jedoch den Dienstherrn wegen Unehrlichkeit entlassen hatte. Auf eingereichte Klage ist die vorige Herrschaft verurtheilt worden, den dem Kaufmann zugefügten Schaden zu ersetzen.

— Nach einer Mittheilung des „Berl. Tagbl.“ sind nunmehr als Thäter des in der Beilage unserer letzten Samstagsnummer aus Hamburg erwähnten Mordmordes dessen eigene Eltern, die Eheleute Köster aus Neustadt in Holstein, ermittelt und in Haft genommen worden. Dieselben sollen bereits geständig sein.

— Eine originelle Art, einen Dieb zu kennzeichnen, wird wie folgt berichtet. Auf der Straße von Herber nach Enger begegneten vier Strolche einem Schlächter, den sie ersuchen — natürlich unter Zuhilfenahme einer wirkungsvollen Geberdesprache — sein Geld abzugeben. In der Verstärkung zieht der Schlächter seine Börse mit einem Inhalt von 80 Mark und überreicht sie den „Unwiderrstehlichen“ um dann seines Weges zu gehen. Nach einigen Minuten aber ärgert und schämt sich der Schlächter, sein Geld so leicht herzugeben zu haben. Plötzlich durchsucht ihn ein Gedanke; er macht Kehrt, nähert sich behäufsam dem Kassirer der Strolche und schneidet ihm im Nu das Ohr ab. Mit diesem sucht er den nächsten Gedankarm auf, der sich mit dem Erkennungszeichen sofort auf die Suche bezieht. Nach kurzer Mühe trifft er auf die Gesellschaft. Ein

ner, der den Kopf verbunden, klagt auf die mit leidvolle Frage, was ihm fehle, über heftiges Zahneheh, was seine jämmerliche Miene auch zu bestätigen scheint. Der Sicherheitswächter übernimmt das Tuch fort und hält das abgeschnittene Ohr an die blutige Stelle, das natürlich paßt. Alle Vier wurden in sichere Obhut genommen. Zwischen dürfte diese originelle Art der Diebeskennzeichnung dem Schlächter doch vielleicht theurer zu stehen kommen, als der Verlust von 80 Mark.

**Mannheim, 16. Nov. (Strafkammer.)** Zur Verhandlung kamen heute folgende Fälle. 1) Gegen Henriette Pöppel von Freiburg wegen Betrugs. Die Angeklagte, schon mehrfach wegen dieses Vergehens bestraft, schwindelte dadurch mehreren Personen Gelder ab, indem sie ihnen vorpiegelte, sie sei Krankenschwester (Diaconissin) gewesen und beläme Pension. Unter dem gleichen Schwindel kaufte dieselbe auch eine Nähmaschine von dem Fabrikanten Decker um den Preis von 77 M. und verkaufte dieselbe an Frau Katharina Müller weit unter dem Ankaufspreis. Der Gerichtshof erkannte sie für schuldig und verurtheilte sie zu 1 Jahr und 6 Monate Zuchthaus, woran 1 Monat Umerziehungshaft abgeht, und zu einer Geldstrafe von 200 M., bei Nichterbringung dieser Summe zu 1 Monat weiter Zuchthaus und zur Tragung der Kosten. 2) Gegen Franz Gustav Schröder, Metzger von Düsselhof, 3. St. hier als Metzgerbursche bei Michael Büttler. Auch dieser Bursche war, zwar in sehr geringem Grade, an dem Fleischdiebstahl, welcher am 12. October d. J. vor der Strafkammer hier verhandelt wurde, betheiligigt und erhielt derselbe 14 Tage Gefängniß, ein Biergebiel der Kosten voriger und die ganzen Kosten der heutigen Verhandlung. 3) Gegen Heinrich Heisel von Eichtersheim wegen Körperverletzung. Am 9. September d. J. versetzte der Angeklagte in Folge Wortwechsels dem Carl Peller einen Messerstich, welcher eine Arbeitsunfähigkeit von 14 Tagen nach sich führte und erhielt er deshalb 5 Monate Gefängniß und die Kosten. 4) Gegen Adam Schollmayer von Walsdorf wegen Körperverletzung. In der Pflugwirtschaft entstand am 10. September d. J. zwischen dem Angeklagten und dem Nikolaus Alles Streit, wobei er dem Alles ein Bierleitlerglas auf den Kopf schlug. Wegen dieses Vergehens erhielt er 14 Tage Gefängniß und die Kosten. 5) Gegen Samuel Sauer von Eppelheim wegen Körperverletzung. Wegen Nichterscheinens des Angeklagten wurde diese Verhandlung vertagt.

— 20. Nov. Zur Verhandlung kamen heute folgende Fälle. 1) Gegen Michael Bender von Wieblingen, wegen Körperverletzung. In der Nacht vom 21. auf 22. Juli d. J. gerieth der Angeklagte mit dem Friedrich Benn in Streit, wobei er demselben einen Messerstich in den rechten Arm versetzte. Der Gerichtshof erkannte ihn fängig und die Kosten. 2) Gegen Franz Schmitz von Ladenburg und Heinrich Daum von Pfungstadt wegen Körperverletzung. In der heutigen Hauptverhandlung ist Daum nicht erschienen. Am 27. Mai d. J. geriethen die beiden Angeklagten mit dem Christian Gumbert in Streit, wobei derselbe mit Faustschlägen traktiert wurde. Wegen diesem Vergehen erhielten dieselben bereits eine Vorstrafe von 3 Tagen Haft, wurden jedoch heute von obiger Anklage freigesprochen. 3) Gegen Adolf Speyer von Dallau, Eisenstecher 3. St. hier, wegen Körperverletzung. Am 22. September d. J. versetzte der Angeklagte in Folge Wortwechsels dem Jakob Durst einen Messerstich in die linke Brustseite und erhielt er deshalb 5 Monate Gefängniß und die Kosten. 4) Gegen Johann Kuntel von Ketsch wegen Körperverletzung. Dem August Leiberich versetzte der Angeklagte am 9. September d. J. einen Messerstich in den linken Oberarm, welcher eine Arbeitsunfähigkeit von 14 Tagen zufolge hatte. Er erhielt deshalb 3 Monate Gefängniß und die Kosten, ferner wurde ihm aufgegeben binnen 14 Tagen bei Zwangsvermeidung an Leiberich ein Wundgeld von 50 M. auszugeben. 5) Gegen Adam Weser von Steinsfurt wegen Körperverletzung.

In der Fröhe des 10. Septembers kurz nach Beendigung der Tanzbelustigung in der Kronenwirtschaft gerieth der Angeklagte mit einigen Collegen in Streit und nach dabei dem Carl Bollert ein Messer in den Rücken. Unter Annahme milderer Umstände verurtheilte ihn der Gerichtshof zu 3 Monate Gefängniß und in die Kosten. 6) Gegen Nikolaus Fürstenberger von Wiesloch wegen Körperverletzung. Am 16. September d. J. soll der Angeklagte den Franz Alweiler durch einen Messerstich an der linken Hand verletzt haben. In der heutigen Verhandlung konnte jedoch nichts bewiesen werden und wurde der Angeklagte freigesprochen. 7) Gegen Carolina Scherb geb. Reiter von Mannheim wegen Körperverletzung. Die Hauptzeugin Margaretha Schwab ist erkrankt und wurde deshalb die Verhandlung vertagt.

Wir machen hierdurch auf die im heutigen Blatte stehende Annonce der Herren Kaufmann & Simon in Hamburg besonders aufmerksam. Es handelt sich hier um Original-Loose zu einer so reichlich mit Hauptgewinnen ausgestatteten Verlosung, daß sich auch in unserer Gegend eine sehr lebhaftige Betheiligung voraussetzen läßt. Dieses Unternehmen verdient das volle Vertrauen, indem die besten Staatsgarantien geboten sind und auch vorbenanntes Haus durch ein stets streng reelles Handeln und Auszahlung zahlreicher Gewinne allseits bekannt ist.

### Waaren- und Produktenberichte.

**Mannheim, 22. Nov. (Produktenbörse.)** Folgendes sind die bezahlten Preise: (Per 100 Ko.) Preise in Mark und Pfennig.

Weizen, hiesiger 24. — bis 25. —, französischer —, californischer — bis —, russischer 25. — bis 25.50, ungarischer Weizen 25. — bis 25.50. Roggen, neuer pälzer 18. 50. bis —, französischer 18. 75. bis 19. —, amerikanischer 18. — bis —, russischer 16. 50 bis —. Gerste, hiesige 19. — bis 19. 50 pälzer 19. — bis 19. 50, ungarische 22. — bis —. Hafer neuer 14. — bis 14. 50, alter 17. — bis —, russischer 15. 50, bis —. Kernen 22. 50 bis —. Vobnen 22. — bis 23. —. Wicken 16. 50 bis 17. —. Kofteps, deutscher 37. 50 bis —, ungar. 37. — bis —. Kleesamen 52, Luzern 58. 60., Esparfette 17. bis 17. 50. Peinöl in Partien 35. — bis —. Fahweise 35. 50 bis —. Rüböl in Partien 39. — bis —. Fahweise 40. — bis —. Petroleum, in Wagenladungen 14. 25 bis —, Fahweise 14. 50 bis —. Weizenmehl per 100 Ko. mit Sack: Nr. 0. 41. 50. Nr. 1. 38. —. Nr. 2. 35. —. Nr. 3. 31. 50. bis —. Nr. 4. 27. 50. Roggenmehl Nr. 0. 29. —. Nr. 1. 26. 50.

**Hopfen.** Nürnberg, 22. Nov. Markwaare lichte, Kanke 62—72 M., sekunda 56—60 M., do. tertia 45—50 M., Halleraner prima 90—100 M., sekunda 60—80 M., Badische prima seltner 80—90 M., sekunda 50—75 M., Nischgründer prima 70—80 M., do. sekunda 50—60 M., Gute Gebirgshopfen grünfarb. 70—90 M., Wolnzacher 100—120 M., Herbrud Aldorfer 60—80 M., Württemberger prima 85—95 M., do. sekunda 50—80 M., Elsäßer prima 70—78 M., do. sekunda 50—65 M., Altmärker 50—60 M., Pöfener prima 80—85, M., do. sekunda 60—76 M.

### Frankfurter Geldcours vom 24. Nov. 1877.

Holländische fl. 10 St.	16 65 G.
Dufaten	9 55—60
20 Franken-Stücke	16 23—27
Engl. Sovereigns	20 37—42
Russische Imperials	16 68—73
Dollars in Gold	4 17—20
Holl. Silbergeld	168

### Liegenschafts-Versteigerungs-Ankündigung.

In Folge richterlicher Verfügung werden den Friedrich Ehrleute in Adersbach am Mittwoch den 12. Dezember 1877 Nachmittags 3 Uhr

im Rathhause zu Adersbach die untenerwähnten Liegenschaften der Gemarckung Adersbach einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt und als Eigenthum entgeltlich zugeschlagen, wenn wenigstens der Schätzungspreis erreicht wird als:

1. Ein neues zweistöckiges Wohnhaus nebst Scheuer und Stallung unter einem Dache nebst dem dazu gehörigen Hofplatz und Garten sowie dem Hauptplatz, auf welchem die Gebäulichkeit steht

2. 3 Morgen 91,4 Rth. Acker, 3 Morgen 89,6 Rth. Wiesen und 3 Morgen 11 Rth. Gartenland in 15 Parzellen bestehend. Gesamttoz 7385 M. Siebentausend dreihundert fünf und achtzig Mark. Neckarbischofsheim 9. Novbr. 1877. Der Vollstreckungsbeamte. Viebler. [1360]

### Liegenschafts-Versteigerungs-Ankündigung.

In Folge richterlicher Verfügung werden dem Ferdinand Bitt in Neckarbischofsheim am Mittwoch den 19. Dezember 1877

Vormittags 10 Uhr im Rathhause zu Neckarbischofsheim die untenerwähnten Liegenschaften in

Neckarbischofsheim einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt und als Eigenthum entgeltlich zugeschlagen, wenn wenigstens der Schätzungspreis erreicht wird.

Ordn. Band 16 Nr. 98 Seite 377. Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Stallung und Hofraithe nebst dem dazu gehörigen Antheil der angebauten Scheuer in der untern Straße, neben der Gemeinde und Johann Gangauß. 1900 M.

Ein tausend neun hundert Mark. Neckarbischofsheim, 16 Novbr. 1877. Der Vollstreckungsbeamte. Viebler. [1361]

**Badischer Landesverein** der Kaiser-Wilhelms-Stiftung für deutsche Invaliden. Die Erhebung der Beiträge für das Jahr 1877 betr. Vom Verwaltungsrath des Lan-

desvereins zu Karlsruhe sind wir zur Vorlage eines Rechnungsauszugs für das laufende und des Voranschlags für das nächstfolgende Jahr aufgefordert.

Wir bringen deshalb den noch rückständigen Herren Bürgermeistern die Einsendung der Beiträge für das laufende Jahr abermals in gefälliger Erinnerung. Sinsheim, den 26. Nov. 1877. Vorstand des Bezirks-Außschusses: Kopp. [1362] Lang.

Die Abhaltung des **Gespinnselmarktes** tobier findet **Dienstag den 27. ds. Mts.** statt, was hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird. Schriesheim, den 21. Novbr. 1877. Das Bürgermeisteramt. Gaber. [1359]

**Latten & Schindel** empfiehlt A. Dehoff.

# Kücheneinrichtungen empfiehlt Carl-Fischer.

Die **ANNAHMESTELLE** von Annoncen

für alle hiesigen und auswärtigen Zeitungen zu gleichen Preisen wie bei den Zeitungs-Expeditionen selbst, ohne Porto u. Spesen befindet sich

**Zeil 45**, in der Annoncen-Expedition von

**Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.**

**Reidenstein.**

**Einladung & Empfehlung.**



Es diene zur Nachricht, daß ich die Wirtschaft zum „**Rössel**“ aufgegeben, und eine neue Restauration in der Behausung des **Ferdinand Gaele**, Gemeinderath dahier, wieder eröffne. Die Eröffnung derselben beginnt

**Sonntag den 2. Dezember.**

wozu ich alle meine Freunde und Gönner aufs Freundlichste einlade, und werde stets bemüht sein, dieselben mit größter Aufmerksamkeit zu bedienen.

Bei dieser Gelegenheit wird bemerkt, daß ich das berühmte Kleinlein'sche Bier von Heidelberg fort halte, ebenso reingehaltene Bergsträfler Weine.

Ergebenst  
**Goswill Flach.**

Schöne  
**Milchschweine**  
bei  
**J. Kolb, Sinsheim.**

**Frachtbrieft** sind immer vorrätig in der Buchdruckerei von **G. Becker.**

**Man biete dem Glücke die Hand!**

**375,000 R.-Mark**

Haupt-Gewinn im günstigsten Falle bietet die allerneueste grosse Geld-Verloosung, welche von der hohen Regierung genehmigt und garantirt ist.

Die vortheilhafte Einrichtung des neuen Planes ist derart, dass im Laufe von wenigen Monaten durch 7 Verloosungen **46,200 Gewinne** zur sicheren Entscheidung kommen, darunter befinden sich Haupttreffer von eventuell R.-M. **375,000**, speciell aber

1 Gewinn a <b>250,000</b>	1 Gewinn a <b>12,000</b>
1 Gewinn a <b>125,000</b>	23 Gewinne a <b>10,000</b>
1 Gewinn a <b>80,000</b>	3 Gewinne a <b>8,000</b>
1 Gewinn a <b>60,000</b>	27 Gewinne a <b>5,000</b>
1 Gewinn a <b>50,000</b>	52 Gewinne a <b>4,000</b>
1 Gewinn a <b>40,000</b>	200 Gewinne a <b>2,400</b>
1 Gewinn a <b>36,000</b>	410 Gewinne a <b>1,200</b>
3 Gewinne a <b>30,000</b>	621 Gewinne a <b>500</b>
3 Gewinne a <b>25,000</b>	706 Gewinne a <b>250</b>
3 Gewinne a <b>20,000</b>	25,635 Gewinne a <b>138</b>
7 Gewinne a <b>15,000</b>	etc. etc.

Die nächste erste Gewinnziehung dieser grossen vom Staate garantirten Geldverloosung ist amtlich festgestellt und findet

**schon am 12. und 13. Dezember d. J.**

statt und kostet hierzu

1 ganzes Original-Loos nur Mark 6
1 halbes „ „ „ 3
1 viertel „ „ „ 1½

Alle Aufträge werden sofort gegen Einsendung, Posteingahlung oder Nachnahme des Betrages mit der grössten Sorgfalt ausgeführt und erhält Jedermann von uns die mit dem Staatswappen versehenen Original-Loose selbst in Händen.

Den Bestellungen werden die erforderlichen amtlichen Pläne gratis beigelegt und nach jeder Ziehung senden wir unseren Interessenten unaufgefordert amtliche Listen.

Die Auszahlung der Gewinne erfolgt stets prompt unter Staatsgarantie und kann durch direkte Zusendungen oder auf Verlangen der Interessenten durch unsere Verbindungen an allen grösseren Plätzen Deutschlands veranlasst werden.

Unsere Collecte war stets vom Glücke begünstigt und hätte sich dieselbe unter vielen anderen bedeutenden Gewinnen oftmals der ersten Haupttreffer zu erfreuen, die den betreffenden Interessenten direct ausbezahlt wurden.

Voraussichtlich kann bei einem solchen auf der solidesten Basis gegründeten Unternehmen überall auf eine sehr rege Betheiligung mit Bestimmtheit gerechnet werden, man beliebe daher schon der nahe n Ziehung halber alle Aufträge baldigst direkt zu richten an

**Kaufmann & Simon,**  
Bank- und Wechsel-Geschäft in Hamburg.  
Ein- und Verkauf aller Arten Staatsobligationen, Eisenbahn-Actien und Anlehensloose.

**P. S.** Wir danken hierdurch für das uns seither geschenkte Vertrauen und indem wir bei Beginn der neuen Verloosung zur Betheiligung einladen, werden wir uns auch fernerhin bestreben, durch stets prompte und reelle Bedienung die volle Zufriedenheit unserer geehrten Interessenten zu erlangen.  
**D. O.**

**Unterzeichneter hat seine ärztliche Praxis dahier eröffnet.**

Wohnung bei Frau **J. G. Kellner.**

**Dr. von Hertlein,**  
prakt. Arzt.

**Für Bürgermeister & Gemeindevorsteher!**

Impressen zu Betreibung von Gemeinde-Ansüänden, Zusammenstellung der Gemeindevorstände, Anfragebogen auf Abgangsbekretur von Gemeinde-Ansüänden, können bezogen werden von der Buchdruckerei **G. Becker** in Sinsheim. [1358]

**Erklärung.**

Um irrigen Gerüchten zu begegnen, als ob ich in meiner Stellung als Vorstand der Kreispflegeanstalt meine Privatpraxis ganz aufgeben wolle oder müsse, erlaube ich mir Diejenigen, welche mir in den letzten Jahren ihr Vertrauen geschenkt haben, und mir dasselbe auch ferner erhalten wollen, zu bitten, sich vorkommenden Falls um Auskunft direkt an mich zu wenden.

**v. Langsdorff,**  
pr. Arzt und Vorstand der Kreispflegeanstalt in Sinsheim.

**Wohnungs-Veränderung.**

Zeige hiermit an, daß ich von jetzt ab bei Herrn **Kaufmann** an der Eisenbahnstraße wohne und empfehle schönen **Endivien-Salat**, **Rothherben Kraut** u. s. w. Auch schöne veredelte **Rosenbäumchen**.

**J. v. Hausen,**  
Handelsgärtner u. Samenhandlung.

**Verkauf**

werden wegen Geschäftsveränderung zwei junge trachtliche Kühe von Gemeindevorsteher **Schöner** in Aderöbach. [1339]

**Reise-Bett-Bügel-Pferde**

**Decken**

in schöner Auswahl bei **G. Speiser.** [1345]

**Stickerereien**

aller Art empfiehlt **G. Speiser.** [1351]

**Am 12. und 13. Dechr. d. J.**

beginnt mit der 1. Ziehung die vom Staate genehmigte und garantirte

**Hamburger Stadt-Lotterie.**

Dieselbe besteht aus 85,500 Loosen und 46,200 Gewinnen, wovon Haupttreffer eventuell

375,000, 250,000, 125,000, 80,000, 60,000, 50,000, 40,000, 36,000, 3 à 30,000, 2 à 25,000, 3 à 20,000, 7 à 15,000, 23 à 10,000 Mk. u. c.

Hierzu versende **Originalloose Ganze Halbe Viertel** Mk. 6, Mk. 3, Mk. 1,50. gegen Einsendung des Betrags oder per Postvorschuß.

Spieler erhalten die Gewinnlisten gratis!

**Wilh. Basilius,**  
vom Staate angestellter Hauptcollect. in Braunschweig.

**Kapitalien**

in jeder Größe gegen solide Vorlage-scheine sowie auch auf Wechsel gegen gute Bürgschaft können schnell ange-schafft werden durch

**J. Cahn** in Sinsheim.

Ein gut möbliertes

**Wohn- mit Schlafzimmer**

zu vermieten. Wo? sagt d. Exp. dieses Blattes.

**W**echsel nach allen Plätzen Amerik's sind stets zu billigstem Course und unter Garantie für richtige Auszahlung zu haben bei

**J. L. Marx** in Waiblingen.

**Stelle-Gesuch.**

Ein Mädchen aus guter Familie, welches schon bei einer besseren Herrschaft diente, sucht bei einer solchen in Sinsheim eine Stelle. Nähere Auskunft ertheilt die Exp. d. Blattes.

**Perlmutter- und Steinschuppenknöpfe**

in allen Farben bei [1223]  
**Wilh. Scheeder.**

**Kirchardt.**

**Erbsen & Linsen,**  
größte Sorten, gutkochend, empfiehlt [1199]  
**A. Dehoff.**